

## **Zum 75. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Kreta:**

### **NS-VERBRECHEN BENENNEN! OPFER ENTSCHÄDIGEN! RECHTE TRADITIONS- PFLEGE ANGREIFEN!**

#### **Aufruf zur Demonstration am 14. Mai in Bad Reichenhall**

Liebe Freundinnen und Freunde in Griechenland,

anlässlich des 75. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Kreta planen wir, die antifaschistische Gruppe RABATZ, Proteste in der Stadt Bad Reichenhall, von denen wir euch im folgenden Berichten wollen. Auch wenn ihr wegen der weiten Entfernung wohl nicht an unserer Demonstration teilnehmen könnt, würden wir uns freuen, wenn ihr uns Grußworte zusendet (möglichst auf englisch oder deutsch), die wir auf der Demonstration verlesen werden.

Am 21. Mai 1941 beginnt die Wehrmacht mit der Luftlandung auf der griechischen Insel Kreta. Schon am dritten Tag ordnet der Kommandeur der 5. Gebirgsdivision, Julius Ringel Vergeltungsmaßnahmen gegen Zivilist\_innen an. Er gibt den Befehl in eroberten Ortschaften Geiseln zu nehmen und im Falle von Widerstandshandlungen je getötetem Wehrmachtssoldaten zehn Griechen zu exekutieren und im Anschluss die Dörfer anzuzünden. Auf dieser Basis werden zahlreiche Massaker verübt, auch von Gebirgsjägern aus Bad Reichenhall. Seit 1934 ist Bad Reichenhall Garnisonsstadt: lernten dort bis 1945 die Gebirgsjäger der Wehrmacht ihr Mord-Handwerk, so beherbergt es im Zuge der der Wiederbewaffnung seit 1958 wieder Gebirgsjäger der Bundeswehr.

Rund um den 75. Jahrestag des Überfalls auf Kreta möchten wir unseren Beitrag zur Erinnerung an die nazistischen Verbrechen an der griechischen Bevölkerung in dieser Ortschaft leisten, die sich mit Denkmälern schmückt, durch die der Angriffskrieg auf Kreta beschönigt wird und wo Wehrmachtsveteranen zusammen mit Angehörigen der Bundeswehr bei soldatischen Gedenkfeiern den Angriffskrieg auf Kreta glorifizieren. Denn in Bad Reichenhall herrscht auch nach mehreren Jahren antifaschistischer Intervention ein aktives Verdrängen vor: Ein Verdrängen, bei dem die Opfer des faschistischen Raubzugs durch Europa ausgeklammert bleiben um nicht den geringsten Missmut gegenüber der ortsansässigen Gebirgstruppe zu erzeugen; ein Verdrängen, bei dem darüber hinaus nazistisches Gedenken akzeptiert bleibt. Dieses Verdrängen kotzt uns an. Und so bleibt uns nichts anderes übrig als auch 2016 nach Bad Reichenhall zu reisen um dort NS-Verbrechen zu benennen und Entschädigung für die Opfer deutscher Kriegsverbrechen zu fordern. Doch erst einmal der Reihe nach...

#### **Geschichte wird gemacht**

Anfang 2010 machten wir erstmals die die ungebrochene rechte Traditionspflege in Bad Reichenhall öffentlich zum Thema. Da sich von Seiten der lokalen Bevölkerung keine Anzeichen erkennen ließen, gegen den faschistischen Spuk in ihrer Stadt vorzugehen, veranstalteten wir im darauf folgenden Jahr eine erste antifaschistische Demonstration. Im Zuge der ersten Proteste musste die Soldatenfeier am Kreta-Denkmal frühzeitig abgebrochen werden. Leider ist es uns seit dem kein zweites mal gelungen, die Soldatenfeier zum Abbruch zu zwingen.

Bei dieser Soldatenfeier handelt es sich um das sogenannte „Kreta-Gedenken“, die jedes Jahr rund um den Jahrestages des Überfalls auf Kreta stattfindet. Solche Veranstaltungen stehen im Licht des Geschichtsrevisionismus und der Relativierung bzw. Nicht-Beachtung der begangenen Verbrechen

vor dem Hintergrund der mehr oder minder offenen Traditionspflege der Bundeswehr zur Wehrmacht als ihrer Vorgängerorganisation. In solchen Gedenken herrschen Erzählungen vor, in denen die Deutschen in ersten Linie als Opfer und nicht als Täter\_innen und Verantwortliche für ihre Greueltaten erscheinen.

Durchgeführt wird dieses vom lokalen Ableger des Kameradenkreises der Gebirgstruppe, einem soldatischen Traditionsverband, dem sowohl ehemalige Wehrmachtssoldaten – unter ihnen zahlreiche Kriegsverbrecher – sowie angehörige der Bundeswehr angehören. Unerstützt wird das Nazi-Gedenken von offizieller Seite durch die Stadt und die Bundeswehr.

Als wir 2014 während unserer Demonstration am Ort der Soldatenfeier eine Gedenktafel anbrachten, durch die die Kriegsverbrechen der Gebirgsjäger und der Wehrmacht auf Kreta thematisiert wurden, noch während der laufenden Demonstration wieder entfernt. Trotzdem werden wir nicht Müde, im Land der Täter, in der Stadt der Mörder von Skines, für eine Entschädigung der Opfer von Kriegsverbrechen und gegen die kriegstreiberischen Soldatenfeiern zu kämpfen

### **Entschädigung der Opfer – jetzt sofort!**

Als im Januar 2015 die bisherige Regierung Griechenlands abgewählt wurde, keimte auch bei Antifaschist\*innen in Deutschland die Hoffnung auf, mit Syriza sei die Frage nach Rückzahlung des Zwangskredits sowie Entschädigungs- und Reparationszahlungen auf politischem Wege gegen den deutschen Staat und die herrschende Kapitalfraktion durchzusetzen.

Nachdem die Frage um Entschädigung politisch nicht geklärt werden konnte, wendet sich die Hoffnung auf Entschädigung nun auf den juristischen Weg. Mit der Entscheidung des italienischen Verfassungsgerichts vom 22. Oktober 2014 wurde in Italien der Zugang zu den Gerichten wieder geöffnet, ein großer juristischer Erfolg im Kampf um Gerechtigkeit. Die Entscheidung des italienischen Verfassungsgerichts steht gegenüber der bisherigen Rechtsauffassung, wonach Deutschland sich auf Staatenimmunität in Bezug auf NS-Kriegsverbrechen berufen konnte. Diese Entscheidung öffnete auch den Rechtsweg für griechische Nazi-Opfer wieder.

Doch Deutschland wird auch weiterhin mit allen politischen und juristischen Mitteln versuchen, sich aus der Zahlungspflicht zu schleichen. Dennoch erhoffen wir, dass mit der Entscheidung des italienischen Verfassungsgerichts der Entschädigungsfrage neuen Auftrieb geben wird.

Um auch für alle anderen Opfer der NS-Verbrechen Entschädigungen durchzusetzen, sehen wir es als Erforderlich, Solidarität mit den Opfern gerade im Land der Täter\_innen deutlich werden zu lassen.

Um unsere Forderungen zum Ausdruck zu bringen, veranstalten wir deshalb am 14. Mai, eine Woche vor dem Jahrestag des Überfalls, ein Hearing in Bad Reichenhall bei dem unter anderem Martin Klingner, Anwalt der Familie Sfounturis im Fall Distomo, Der Historiker Ralph Klein sowie Aristomenis Syngalakakis, Sprecher der Nationalrats für Entschädigungsforderungen sprechen werden. Als besonderen Gast dürfen wir Nikalaos Marinakis begrüßen. Nikalaos Marinakis Familie wurde 1941 von Bad Reichenhaller Gebirgsjägern beim Massaker von Skines ermordet. Er kämpfte in der EPON und später in der ELAS gegen die deutschen Besatzer. Der Besuch Nikalaos Marinakis in der Stadt der Mörder von Skines setzt ein starkes Zeichen, um das ewige Verschweigen von Nazi-Kriegsverbrechen in Deutschland zu durchbrechen.